



Ohne Kleben Die Volkshochschule macht Klimahelden

Immer mehr Berliner belegen kostenlose Klimaschutz-Kurse. Wir waren dabei

Berlin – Bundesweit bieten Volkshochschulen kostenfrei Klimaschutz-Kurse an. Ein Treffen mit Berliner Teilnehmern, die so lernen, wie sie zum Klimaschützer werden.

Sonnencreme zum Selberzapfen! Darüber staunt die Kundenschaft im Supermarkt für Unverpacktes „Der Sache wegen“ in der Lychener Straße in Prenzlauer Berg. Bankkauffrau Andrea Schlüter liest das Warenschild vor, „Lichtschutzfaktor 30 für 7,30 Euro pro 100 Gramm“, und ist äußerst angegan. „Hätte ich nicht gedacht, dass die ohne Verpackung erhältlich ist.“ So viel klüger hat sie und die anderen fünf Pankower Teilnehmer der Volkshochschulkurs „Klimafit – Kurs für Klimaschutz“ gemacht.

Letzter von sechs Terminen bis zum Abschluss-Zertifikat ist dieser Ortsbesuch im Unverpackt-Laden. Der hält neben erwartbaren Standards wie Mehl, Mandeln und Müsli Überraschungen wie Geschirrspüldrops à 30 Cent, Zahnputztabletten, 32 Stück à 1,40 Euro, und Grillanzünder für 16 Cent das Stück parat.

Für Astrid Bohne ist das meiste ein alter Hut. „Seit Jahren schon arbeite ich daran, meine Wohnung zero waste zu machen.“ Leben, ohne Abfälle zu hinterlassen, heißt das und die Realisierung dieses Vorhabens vollzogener Nachhaltigkeit ist weitaus schwieriger als die Übersetzung aus dem Englischen. Aber die Verwaltungs-

angestellte hat es mit festem Willen zur grundsätzlichen Veränderung gebracht, „zumindest 85 Prozent plastikfrei sind wir inzwischen zu Hause“.

Putzmittel, die als Pulver gekauft für den Einsatz mit Wasser angerührt werden, helfen wesentlich bei ihrem Vorhaben.

„Meine Verantwortung in der Verwertekette und für unserer aller Zukunft ist mir wichtig.“ Bewunderung ist in den Gesichtern der anderen zu beobachten.

Durch Newsletter oder Zeitungen haben die sechs von dem Klima-Kurs erfahren. Der

ist kostenfrei. Bundesweit bieten Volkshochschulen seit einem Jahr die Programme zum globalen Problem Klimakrise an. Entwickelt vom WWF Deutschland (Weltweiter Fonds für die Natur) und der Helmholtz-Forschungsverbund Regionale Klimaänderun-

gen und Mensch. Drei Jahre lang soll das Projekt währen, es ist Teil der Nationalen Klimaschutzinitiative des Klimaschutz-Ministeriums.

Durchweg um die 50 Jahre alt und vornehmlich weiblich sind die Kursteilnehmer.

Sie sind sich längst darüber bewusst, „dass es jetzt für uns auf der Welt wirklich sehr ernst wird“, wie Ingenieur Andreas Busse betont.

Er sieht wie alle hier schwere Zeiten auf die Menschheit zukommen. „Klimaflüchtlinge, Verteilungskämpfe, noch mehr Spaltung der Gesellschaft.“ Dagegen wollen wenigstens sie aktiv vorgehen.

Ein einziges Auto teile sich Busses Familie schon lange erfolgreich. Aber nach den neuen Erkenntnissen „will ich noch mehr Rad fahren und vermehrt öffentliche Verkehrsmittel nutzen.“

Schließlich produzieren Verbrennermotoren Treibhausgase wie CO₂ und Schadstoffe wie Stickoxide und Feinstaub. Sie tragen wesentlich zu Erderwärmung und Umweltverschmutzung bei.

Wie genau, das war einer der Wissensinhalte im Kurs. Daran jedenfalls will Andreas Busse selbst keine Schuld mehr haben.

Zwar wusste er schon viel über Ursachen und Folgen des Klimawandels, „aber der Kurs hat mir noch deutlicher gemacht, wie schlecht es um unsere lebenswichtige Wasserversorgung steht.“ Dafür hatte eine Unter-



